

Bilder und Videos über WhatsApp

Amtsgericht

Kinderpornografie: Mann aus Albgemeinde erhält sechs Monate Haft. Polizei hatte Dateien gefunden.

Münsingen. Bilder und Videos von nackten Kindern und Jugendlichen in eindeutigen Posen oder sexuellen Handlungen mit Erwachsenen fand die Polizei bei einem Mann aus einer Albgemeinde auf dem Smartphone. Die Dateien stammen sowohl aus einem Messenger-Dienst wie aus dem Internet – der Beschuldigte nutzte Google Chrome, um zu surfen. Die Durchsuchung fand im Juni vergangenen Jahres statt und damit wenige Tage vor einer Gesetzesverschärfung. Seither sind bereits für den Besitz solcher Bilder und Videos höhere Strafen vorgesehen, ähnlich wie bei der Weiterverbreitung. Neben dem Besitz musste sich der Beschuldigte ohnehin auch für zwei Fälle von Weiterverbreitung dieser Videos verantworten. In der Verhandlung vor dem Münsinger Amtsgericht unter Vorsitz von Richter Marian Jander gab der Beschuldigte an, er habe nicht vorgehabt, „die Dateien in großem Stil zu erwerben oder weiterzuverbreiten.“ Er sei bei WhatsApp in einer Gruppe gelandet, in der rund 1000 Teilnehmer solche Bilder und Videos getauscht und untereinander verschickt hätten. Er habe sich die Filmszenen und Bilder angeguckt, ja. Aber er könne sich nicht vorstellen, so etwas in der Realität zu tun.

Dennoch habe die Polizei bei ihm auch die Teilnahme an Video-Chats rekonstruiert, in denen junge Mädchen aufgefordert wurden, ihre Scheide zu zeigen, hielt ihm Jander vor. Das allerdings war nicht Teil der Anklage.

Laut Angaben des als Zeuge vernommenen Polizeibeamten habe sich der Beschuldigte kooperativ gezeigt und das Handy ausgehändigt. Benutzt wurden zwei SIM-Karten, wovon eine als Speichermedium diente. Die Polizei konnte die Rufnummern zurückverfolgen. Der Beschuldigte, der schwer krank ist, hat zahlreiche ältere Einträge im Strafregister, allerdings handelt es sich ausnahmslos um andere Vergehen.

In ihrem Plädoyer forderte Staatsanwältin Edith Zug eine siebenmonatige Haftstrafe, die für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt werden könne. „Selbst wenn sie so etwas in der Realität nicht machen würden, gibt es solche Bilder, denen ein Missbrauch zugrunde liegt, weil es Abnehmer dafür gibt“, verdeutlichte sie.

Das Urteil wegen Besitz und der Verbreitung von kinder- und jugendpornografischen Schriften lautete auf sechs Monate Haft, die das Gericht für die Dauer von drei Jahren zur Bewährung aussetzte. Auch Jander verwies in seiner Urteilsbegründung auf die Kooperationsbereitschaft und die Tatsache, dass sich im Vorstrafenregister keine einschlägigen Einträge befinden. Zudem ordnete er an, dass dem Verurteilten ein Bewährungshelfer an die Seite gestellt wird. *rot*



Der einsetzende Winter und der allenfalls stundenweise zur Verfügung stehende Strom haben die Familie Sova – hier Oleksandr mit den Kindern Maksym, Dima und Bogdan – jetzt dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und bei Allas Mutter in Polen unterzukommen. *Foto: Privat*

Kälte zwingt jetzt zur Flucht

Münsingen „Münsingen hilft“ unterstützt einen an den Rollstuhl gefesselten Vater von drei Kindern und will eine Rehabilitation bezahlen, die gute Erfolgsaussichten hat. *Von Ralf Ott*

Ein tragischer Unfall steht am Beginn dieser Geschichte einer Familie aus armen Verhältnissen, die aus einem Dorf unweit von Starokostjantyniw in der Ukraine stammt. Die Stadt ist die Heimat von Maia Syrovatska und ihrer Tochter Maryna Heinrich, die schon wenige Tage nach Kriegsbeginn den Verein „Münsingen hilft“ mitbegründet und den Vorsitz übernommen hat. Mehrfach schon hat der Verein Hilfstransporte in eigener Regie durchgeführt, um dort die zahlreichen Binnenflüchtlinge, Menschen im Altersheim oder die Klinik sowie die Feuerwehr genauso zu unterstützen wie Ukrainer in anderen Landesteilen. Natürlich sind die Helfer von der Alb dort inzwischen sehr gut bekannt und so wandte sich die Stadtverwaltung im Spätsommer an Maia Syrovatska mit der Frage, ob der Verein vielleicht einen Rollstuhl für einen Vater von drei Kindern organisieren könnte.

„Er hatte sich bei einem Arbeitsunfall, bei dem ein Gerüst eingestürzt ist, schwer verletzt“, erzählt Syrovatska im Gespräch mit unserer Zeitung. Bei einer Operation Ende des vergangenen Jahres musste ein Wirbel entfernt werden. Die anschließende Rehabilitation fiel kurz aus, denn die Familie konnte die Kosten für die aufwendige Nachbehandlung nicht aufbringen. So wurde stattdessen seine Frau instruiert, wie sie ihren Mann pflegen soll. Dank ihrer Unterstützung konnte er nach einiger Zeit wieder sitzen,

allerdings nicht lange, da die Schmerzen zu stark waren.

Der Verein Münsingen hilft hat sich dazu entschieden, Oleksandr Sova und damit auch seiner Frau Alla sowie den Kindern Maksym (10 Jahre), Dima (5) und Bogdan (3) zu helfen. „Wenn er eine professionelle Rehabilitation erhält, stehen die Chancen, dass er wieder laufen kann, sehr gut“, berichtet Syrovatska. Eigentlich wollte seine Schwiegermutter das für die Reha-Behandlung nötige Geld verdienen. Doch als diese Mitte Februar dieses Jahres nach Polen ging, weil dort gute Aussichten auf eine bessere Arbeitsstelle bestanden, machte der Krieg die Pläne durch die große Zahl an Ukrainern, die wenig später in das Nachbarland fliehen mussten, zunichte.

In einem der Hilfstransporte im Herbst befand sich also ein Rollstuhl für Oleksandr, den Syrovatska und Stefan Dumberg, der stellvertretende Vorsitzende



von „Münsingen hilft“, gemeinsam der Familie überbrachten. Die Freude war überwältigend. „Papa, jetzt hast du ein Auto“, haben die Kinder gerufen, erinnert sich Syrovatska. Der Rollstuhl lässt sich in eine Liege verwandeln und so muss Oleksandr Sova nicht jedes Mal, wenn die Schmerzen im Sitzen zu stark werden, zurück auf die Matratze gelegt werden. Nun hat sich „Münsingen hilft“ zum Ziel gesetzt, eine Rehabilitation für Oleksandr zu finanzieren, damit er künftig wieder für seine Familie sorgen kann.

„Unser Verein möchte Menschen in unterschiedlichster Weise unterstützen, nicht nur durch Hilfsgüter“, betonte Syrovatska. Denn gerade die Armen litten unter den Folgen des Kriegs noch mehr, weil es weniger Arbeit gebe und sie die hohen Preise nicht bezahlen könnten. Genau das hat jetzt die Familie Sova zur Flucht gezwungen. Da der Mann, der vor

seinem Unfall in einem Milchwerk gearbeitet hatte, kein Geld mehr verdienen kann, steht ihnen anstatt 300 Euro nur noch eine staatliche Unterstützung von 75 Euro pro Monat zur Verfügung. „Ein Brot kostet aber schon einen Euro“, berichtet Syrovatska. Und für das deutlich teurer gewordene Gas, mit dem die Wohnung beheizt werden muss, reicht das Geld erst recht nicht. „Es gibt noch einen Ofen, für den Alla Sova Holz gesammelt hat.“ Doch inzwischen gibt es nur noch maximal drei Stunden Strom am Tag, sodass beispielsweise auch die über eine Pumpe regulierbare Matratze von Oleksandr Sova nicht mehr funktioniert. So hat sich die Familie jetzt am Donnerstag zur Flucht entschieden. Nach Polen, zu Allas Mutter. Sie hat in einer Wohnung ein 16 Quadratmeter großes Zimmer, das in der nächsten Zeit für sechs Personen reichen muss.

Weihnachtsaktion: „Die gute Tat“

Liebe Leser, dank Ihrer Spenden konnten das Metzinger-Uracher Volksblatt/„Der Ermstalbote“, die Reutlinger Nachrichten und der Alb Bote in den vergangenen Jahren viele soziale Projekte oder Einrichtungen unterstützen. Dieses Mal gehen die Spenden an die Vereine „Ermstal hilft“ (inklusive

Café Kyjiw) und „Münsingen hilft“. Spenden für die Weihnachtsaktion „Die gute Tat“ richten Sie bitte an Georg Hauser GmbH & Co KG unter dem Stichwort „Weihnachtsaktion“ an die Volksbank Ermstal-Alb, IBAN: DE 03 6409 1200 0233 4340 03, oder an die Kreissparkasse Reutlingen, IBAN: DE 33 6405 0000 0000 900 5 40. Eine Spendenbescheinigung wird nach Ende der Aktion ausgestellt. Dazu muss bei der Spende oder Überweisung unbedingt die vollständige Adresse des Spenders angegeben werden. Bei einer Spende bis 100 Euro reicht fürs Finanzamt der Kontoauszug.

Märklin-Bahn aus dem Pflügerhaus

Verkehr Einweihung Bahnhalt in Merklingen: Ministerpräsident berichtet eine Episode aus seiner Kindheit.

Merklingen/Münsingen. Die Mittlere Alb ist jetzt ans Hochgeschwindigkeitsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Mit großem Brimborium und zahlreichen Ehrengästen wurde am Freitagnachmittag der Bahnhof „Merklingen – Schwäbische Alb“ eingeweiht (siehe Seite 23). Um 13.45 Uhr fuhr der „schnellste deutsche Regionalzug“ (Verkehrsminister Winfried Herrmann) auf Gleis 1 ein. Unter den Passagieren waren unter anderem Ministerpräsident Winfried Kretschmann und DB-Chef Richard Lutz. Zusammen mit weiteren Lokalpolitikern schritten sie unter großem Beifall das Band zum neuen Bahnhalt durch. Just in diesem Augenblick rauschte auf Gleis 2 der ICE „Bundesrepublik Deutschland“ vorbei und drückte zur Feier des Tages kräftig auf die Hupe.

Von Sonntag, 11. Dezember, an verkehren mit dem Fahrplanwechsel von 7.39 Uhr an die ersten Züge über die Strecke Ulm – Wendlingen, unter der Woche bereits ab 5.39 Uhr.

Mehr als 1000 Menschen drängten sich in das große Festzelt auf dem P&R-Parkplatz, in dem mit Ansprachen, Filmen und Musikeinlagen das rund 53 Millionen Euro teure Projekt gefei-



Winfried Kretschmann mit dem Heroldstätter Ratschef Michael Weber. *Foto: lejo*

ert wurde. Kretschmann sprach von der „neuen Mobilitätsdrehscheibe“, die in Merklingen geschaffen wurde. Mit ihr beginne „eine neue Zeitrechnung in der Region“, von der auch das Biosphärengebiet profitiere. „Der Bahnhof wird auf der Schwäbischen Alb neue Impulse setzen.“ Er bekannte, er sei ein Fan der Eisenbahn, und erinnerte daran, dass er auf der Münsinger Alb aufwuchs. Als Kind habe er von den Eltern eine Märklin-Eisenbahn vom Kolonialwarengeschäft Pflüger aus Münsingen erhalten.

Von einem „Leuchtturmprojekt“ sprach Minister Herrmann. Der Bahnhof sei für die Menschen auf der Alb ein guter Anschluss an die Schiene. Er erinnerte an die vielen neuen Busverbindungen, die von und zum Bahnhof geschaffen wurden. Dabei sei ihm wichtig gewesen, dass auch das Biosphärengebiet profitiere, mit einem Studententakt von und nach Bad Urach und Münsingen. Am Samstag und Sonntag, 10. und 11. Dezember, gehen die Feierlichkeiten von 11 Uhr an weiter. *lejo*



So ist's richtig

Beim Griff ins Bildarchiv ist in unserem Beitrag „Die Weihnachtsfeiern sind zurück“ am Freitag ein falsches Foto gelandet. Richtig gewesen wäre das obige, auf dem Thomas Hagmaier, Geschäftsführer Hagmaier Etiketten & Druck zu sehen ist. *Foto: Privat*

Eine Million für die Münsterschule

Region. Das Land unterstützt die kommunalen Schulträger im Landkreis Reutlingen bei ihren Schulbau- und Schulsanierungsprojekten. Für den Umbau der Freibühlschule in Großengstingen erhält die Gemeinde 310 000 Euro, in Münsingen wird die Schillerschule mit 160 000 Euro bezuschusst und die Werdenbergerschule in Trochtelfingen erhält für den zweiten Bauabschnitt des Umbaus insgesamt 1,51 Millionen Euro.

Außerdem gibt es Zuschüsse für Sanierungsmaßnahmen an bestehenden Schulgebäuden. Da erhält Hohenstein für die Hohen-

steinschule 404 000 Euro, und Zwiefalten für die Fortsetzung der Sanierung der Münsterschule 1,02 Millionen Euro. „Für uns ist es wichtig und richtig, die kommunalen Schulträger bei dieser weisungsfreien Pflichtaufgabe zu unterstützen, um für moderne Lern- und Lebensräume an den Schulen zu sorgen“, teilt der CDU-Landtagsabgeordnete Manuel Hailfinger mit. Die Grüne Landtagsabgeordnete Cindy Holmberg lobt, „dass die Schulbauförderung des Landes einen Teil dazu beiträgt, die Schulgebäude zu modernisieren und energetisch zu sanieren“.



Konzert für den Frieden

Der ukrainische Violinist Volodymyr Pogoretsky und der russische Pianist Nikita Mndoyants spielen zum 50-Jährigen der Gesellschaft der Musikfreunde am Sonntag, 19 Uhr, in der Münsinger Zehntscheuer ein Konzert. *Foto: PR*

TIERSCHUTZAKTION

Der Rotaract Club Schwäbische Alb lädt am Samstag, 10. Dezember, zwischen 9.30 und 12.30 Uhr zur Kauf-Eins-Mehr-Aktion bei Zoo & Co. in Münsingen. Deren Ziel ist es, Spenden für den Münsinger Tierschutzverein und das Tierheim Ulm zu sammeln. Kunden, die an diesem Tag Tiergrundbedarf wie zum Beispiel Trockenfutter, Nassfutter oder „Leckerlis“ kaufen, erwerben das Produkt zweifach und geben ein Exemplar als Spende an den Club. Der gesamte Ertrag an Tierbedarf werde an die genannten Institutionen gespendet. Im Rotaract Club Münsingen engagieren sich junge Erwachsene, die vor allem durch soziale Aktionen lokale Projekte fördern.